Ottensheim, Ob. Öst.
28./I. 46.

Sehr geehrter Herr Hofrat!

Wie mir Freund Straka soeben mitteilt, haben Herr Hofrat die Absicht, über unseren, nun im Absterben begriffenen Wiener-Künstler-Kreis, die „alte Haagengesellschaft" einen Vortrag zu halten und möchten Sie genauere Daten zu diesem Zweck von mir erhalten.

Als alter Mitbegründer u. Senior dieser einst so jugendfrohen, lieben Künstlergesellschaft freut es mich herzlich, daß Sie so freundlich des Zusammentreffens froher Kunstjünger gedenken wollen, die damit eigentlich niemals eine regelrechte Vereinigung von Maler, Bildhauer u. Architekten angestrebt haben, sondern stets nur eine gänzlich ungezwungene Zusammenkunft, von Künstlern u. ihren Freunden (die oft gar nichts mit bild. Kunst zu tun hatten) an Samstagabenden abhielten, aus der sich aber von den 80ger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, bis weit in die 30 Jahre des gegenwärtigen für Wien die bedeutendsten Ereignisse österreichischer Kunst entwickelten die führend in alle Welt wirkten! —

Leider kann ich Ihnen aber nur wenig
dienen, da in der fürchterlichen Kriegszeit
mein Wienerheim fast gänzlich zerstört,
geplündert u. für mich verloren gegangen
ist, während ich mich in Ottensheim, Ob. Öst.
aufhalte u. wegen Verkehrsmangel u. weil
meine Wohnung anderseitig besetzt worden,
bis heute nicht wieder heimkehren kann! –
dabei sind meine Kalender mit tägl. Aufzeich-
nungen von über 60 Jahrgängen verloren
gegangen, nach welchen Notizen ich mit Freund
Schratz die Geschichte der Hagengesellschaft
schreiben wollte, was nur jetzt kaum mehr
zu machen möglich sein wird. —

Auch Ihnen kann ich daher nur bekannt
machen, daß ich Oktober 1876, als 17 jähriger
Jüngling in die damals noch gänzlich neuen
Räume der k.k. Akademie d. bild. Künste am
Schillerplatz gekommen bin, die noch nach
frischem Anstrich roch u. als ordentl. Schüler
unter Prof. Griepenkerl in die 1. Abteilung, wo
nach antiken Gipsabgüssen gezeichnet wurde,
aufgenommen wurde und da glaube ich mich
zu erinnern, daß in kurzer Zeit darauf
das Schillerdenkmal vor dem Akademiege-
bäude enthüllt worden ist und bald darauf
im Rahmen dieser Feier ein Fackelzug
abgehalten wurde, an dem auch wir jüngere
Akademiker teilnahmen. Nach diesem
Fackelzug versammelten sich mehrere

zu I.N. 161.124

II.

dieser Akademieschüler im Restaurant
Gause in der Johannesgasse, auch der damalige
Geschichtsprofessor Horowitz war dabei u. von
diesem Abend an kam eine Anzahl dieser
Kollegen alle Samstag abende zwanglos zu-
sammen. Zuerst bei Gause, dann beim „goldenen
Sieb" in d. Paniglg. und endlich (in kürzer Zeit)
beim Wirt Haagen im „blauen Freihaus" in der
Gumpendorferstr. wonach unsere Gesellschaft
den Namen „Haagengesellschaft" erhielt, u. sie
auch über mehr als 60 Jahre verblieb. — Von
älteren Kollegen besucht, war es stets ein lustiger,
fideler Freundeskreis mit Gesang u. Musik
u. mancher unvergeßlicher Festfeier.
Zur gleichen Zeit wurde von uns auch den Abenden
das nahe gelegene Café Sperl besucht, wo oft
Künstlerische Zeichnungen auf den Marmor-
tischen gezeichnet wurden, später auf Papier
und Mappen davon an die Sammlungen der
Akademie d. bild. Künste u. der Albertina abge-
geben wurden. Im allerersten Anfang
bestand die Haagengesellsch. aus den Kollegen:
Jos. König, Ad. Böhm, Reisinger, Schrottz,
Lenz, Fz. Hirschenthal, Nähr, Stolba; Engelhart
Kain Dann, Hohenberger, Friedländer; Würbel, mich
und der Bildh. Schmidt & Architekt gehörten auch zu
den Gründern, Rößl, Orley. Bezeichnenderweise fehlten /
von Holub, die 3 Taubenheim, Rot, Pagin
etc. etc.

Genau kann ich Datum der Gründung der
„Sezession" leider nicht angeben, ist aber in Wien
leicht zu erfragen od. steht in Lexikon, etwa
vor 30 Jhr. Die Gründer waren Engelhart Josef
Klimt Gustav, Kolo Moser, Rattel, Rud. Bacher,
Lenz Max, Nowak-Mach, Stolba, König Fried. Adolf
Böhm, Orley (Architekt) Olbrich, Krämer Vikt., Jos. Hofmann Jo
Hohenberger, u. a. stattfindende 1. Sitzg. im Hagen'
Hotel Viktoria, Favoritenstr. sonst versammelten
sich die Gründer d. Sezession im Rest. beim Stiess
bei der Karlskirche auf der Wieden, visàvis Kugel IV.
u. Café „Habsburg": Es entstand eine Spaltung
der Hagengesellschaft-Daraus, die sich aber bald wieder
gab. Vom Hagenbund" weiß ich wenig, er
wurde aber von Kollegen gegründet. Die [illegible]
„Sezession" nicht aufgefordert wurden, beizu-
treten, so von Lefler, Architekt Urban, Kaspa-
rides u. Schimböck, Kupferstecher.
Wenn ich in Wien von meinen Auf-
zeichnungen noch Etwas finden würde
könnte ich viel mehr angeben, nebstdem
von der Hagengesellschaft deren ältester
Mitbegründer ich nach König's Tod auch—
Senior mit 87 Jhr. bin.
Bitte mir mitzuteilen, ob Sie
diese Zeilen erhalten haben und
hoffe Ihnen doch wenigstens etwas
damit gedient zu haben.
Hochachtungsvollst
Josef Edgar Kleinert.
akad. Maler.